Max Wolf

WEIN
–KUL
TUR–
GADEN

STEINMETZZEICHEN IN THÜNGERSHEIM

Historische Urkunden aus vergangener Zeit

Zusammenstellung der Steinmetzzeichen in der Gemeinde Thüngersheim

Inhaltsverzeichnis

Der Steinmetz von Jost Amman	Seite 3
Entwicklung des Steinmetzzeichens	Seite 4
Thüngersheimer Steinhauer	Seite 5
Anwesen eines Steinmetzen	Seite 6
Bestandsaufnahme der Steinmetzzeichen in Thüngersheim	Seite 7
Steinmetzzeichen, Jahreszahlen, Namenszeichen	Seite 8
Historische Katasterkarte um 1830	Seite 49
Katasterkarte Thüngersheim von 2017	Seite 50
Schlusswort	Seite 51

Steinmetzzeichen - Historische Urkunden in Stein

In den Flurstücken 17 - 147	Seite 12
In den Flurstücken 160 - 222	Seite 23

Impressum:

© 2021 Max Wolf
Alle rechte vorbehalten

Vielen Dank an die Eigentümer
die ihre Anwesen zur Erkundung
zur Verfügung gestellt haben.

1. Auflage 2022
Satz und Druck:
Mediengestaltung Gerald Happ
Thüngersheim
www.happ-media.de

Bildquellen:

Mit freundlicher Genehmigung.
Bayerische Vermessungsverwaltung

Das Ständebuch, Jost Amman

Quelle: Das Ständebuch, Jost Amman

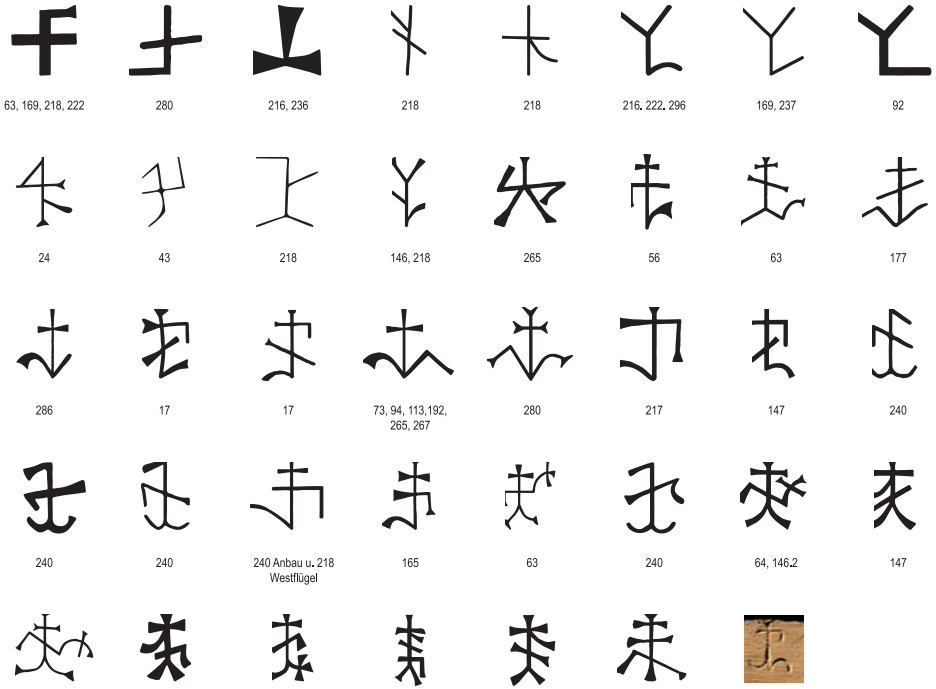
Entwicklung des Steinmetzzeichens

Der Steinmetz kann auf ein altehrwürdiges Handwerk mit Tradition zurückblicken.
An sämtlichen alten und erhaltenen Bauwerken, kann man den hohen Leistungsstand von früher bewundern.
Schon im Mittelalter wurde der Naturstein als Material für Bau und Kunstwerke verwendet. Im Steinbruch bei der Gewinnung des Rohmaterials, durften außer Steinhauer und Steinmetz auch Bildhauer anwesend gewesen sein. Während der Steinmetz und Steinhauer die Quader, Profile oder die Ornamente fertigten, waren für die bildliche oder figürliche Darstellung der Bildhauer zuständig. So steht der Steinmetz, abhängig von seinem Können zwischen dem Steinhauer und dem Bildhauer. Der Bildhauer signierte sein Werk mit Monogramm oder Namenszeichen etc. selten aber mit einem Steinmetzzeichen. Die Steinmetzzeichen gehören wie zum Beispiel die Meisterpunze, zu den Zeichen, mit denen der Handwerker ein Objekt als sein Werk kennzeichnet.
Das Beherrschen genialer Konstruktionsmethoden in den Steinmetzhütten führte zu einem Selbstbewusstsein über viele Jahrhunderte und prägte so das Handwerk. Die besondere Stellung damaliger Meister wurde auch auf die Gesellschaft übertragen, indem sie aus ihrem Wissen ein Geheimnis machten. Nur Gesellen, die im Dienste einer Bauhütte oder eines Meisters standen, durften in die Geheimnisse des Steinmetzhandwerkes eingeführt werden.
Die geheimen Konstruktionsmethoden der Stilepochen bildeten den Anfang unzähliger Zeichen. Ihre ursprüngliche Form sollen Ausschnitte einer Mutterfigur oder eines Hauptschlüssels sein.

Die 14 Hauptschlüssel bestehen aus:
Den vier Schlüsseln der Quadratur.
Den vier Schlüsseln der Triangulatur.
Den vier Schlüsseln des Viererpasses.
Den zwei Schlüsseln des Dreierpasses.

Die Verleihung des Steinmetzzeichens und seine Bedeutung.
Früher bekam der junge Geselle anstelle eines Gesellenbriefes ein Steinmetzzeichen verliehen. Bei der Freisprechung musste er versprechen, alles was ihm vom Meister für das Handwerk anvertraut wurde, für sich zu behalten. Er durfte es niemanden mitteilen oder niederschreiben („Steinmetzhaimlichkeit“).
Das Steinmetzzeichen galt in früherer Zeit als ein Ehrenzeichen. Beispiele aus der Überlieferung beweisen dies. Im Jahr 1642 wurde vermutlich ein Steinmetzzeichen als Ehrenzeichen des Handwerks vom Zunftmeister verliehen.
Es ist davon auszugehen, dass die Anbringung eines Steinmetzzeichens erst nach Überprüfung von Maßhaltigkeit, sowie Winkel und Profilgenauigkeit vom Meister etc. erteilt wurde.

Entwicklung der Steinmetzzeichen und Vorkommen auf den Flurstücksnummern



Thüngersheimer Steinhauer um 1830

	Flst .alt	Flst. Neu	Wohnsitz
Ammersbach Adam	3	4	Untere Hauptstraße 9
Ammersbach Micha	4	5	Untere Hauptstraße 11
Oechsner Michael	281	26	Geneindegasse 5
Götz Georg	109	137	Schulzengasse 16
Götz Jakob	110	139	Schulzengasse 14
May Johann	138	86	Obere Hauptstraße 57
Kneitz Michael	15	94	Plangasse 2
Oechsner Adam	199	142	Schulzengasse 6
Kneitz Adam	227 a	259	Römergasse 6
Götz Johann Matthäus	25	250	Kirchgasse 8

Eingangstür vom Anwesen eines Steinmetzen oder Steinhauers, Flurstück 221, Urlaubsgasse 9

Im Anwesen Urlaubsgasse 9, Flurstück 221, früher Flurstück 45, befand sich ein Haustürgewände aus roten Sandstein mit doppeltem Sturz. Im oberen Sturz war ein in Rahmen gefasster Mittelstein mit Steinmetzwerkzeugen:
Maßstab, Zirkel, Besen, Winkel, Schlegel, Fläche und Scharreisen.
Beim unteren Türsturz wurde der Mittelstein mit Namenszeichen „IA+AB“ und der Jahreszahl 1761 versehen. Vielleicht haben Vorfahren der vorgenannten Steinhauer diese Arbeit ausgeführt, was noch zu erkunden wäre.
Schmitt Otmar sagte über sein Elternhaus, seine Vorfahren hätten dieses Anwesen von einen Steinhauer bzw. Steinmetzen erworben, dessen Namen er nicht mehr weiß.

Bestandsaufnahme der Steinmetzzeichen in Thüngersheim

Flurstück	Adresse	Steinmetzzeichen	Bemerkungen
17	Hintere Gasse 17	2	Kellereingangstor
43	Obere Hauptstr. 19	1	Torhalterung oben links
56	Obere Hauptstr. 25	1	Kellereingang links
63	Dettelbacher Gasse1	3	Haustürbogen
64	Obere Hauptstr. 27	2	Doppelfenster an der Straße
73	Obere Hauptstr. 73	1	Kellertorbogen
92	Plangasse 4	1	Haustürsturz
94	Plangasse 2	1	Stein im Hofpflaster
113	Dürrengasse 16	1	Unterer Kellertorbogen
116	Brunngasse	1	Ehemaliger Türbogen
146	Untere Hauptstr. 25	1	Unterer Kellertorbogen
146/2	Schulzengasse 2	5	Türbogen im Treppenhaus
147	Schulzeng.-Unt. Hauptstr.	2	Inschrifttafel an Grenzmauer
160	Schulzengasse 21	1	Steinmetzzeichen zu geputzt
165	Obere Hauptstr. 18	2	Hoftor rechts, Haustür rechts
166	Obere Hauptstr. 16	1	Hoftorbogen
169	Rathausgasse 8	6	Altes Rathaus, Kellereingang
			Kellertreppe, Haustür
			Dachrinne
177	Rathausgasse 5	1	Kellertorbogen
192	Pfarrgasse 10	1	Unterer Kellertorbogen
216	Urlaubsgasse 1	1	Hoftorbogen
217	Urlaubsgasse 3	1	Wappenstein, Wohnhaus Südseite
218	Urlaubsgasse 5	20	Bischofshaus
222	Urlaubsgasse 11	2	Wohnhaus Südseite. ehem. Türbogen
236	Hintere Gasse 4	1	Kellereingangsbogen
237	Untere Hauptstr. 13	1	Torbogen, Schlussstein
240	Untere Hauptstr. 12,	10	Pfarrkirche
265	Kirchgasse 1	2	Gasthaus zum Bären Fenster/Stein
267	Untere Hauptstr. 16,	1	Unterer Kellertorbogen
280	Unterer Graben 8,	2	Kellerfenster, Wappenstein
286	Untere Hauptstr. 26	1	Kellertorbogen
296	Untere Hauptstr. 38	1	Hoftorbogen

Zusammenstellung der Steinmetzzeichen mit vorhandenen Jahreszahlen sowie vorhandenen Namenszeichen

Flurstück	Anschrift	Jahreszahl	Namensz.	Bemerkungen
73	Obere Hauptstr. 43	1550		Kellertor
94	Plangasse 2	1547		im Hofpflaster
113	Dürrengasse 16	1563		Kellertür
192	Pfarrgasse 10	1549		Kellertorbogen
265	Kirchgasse 1	1549		Fenstersturz Küche
267	Untere Hauptstr. 16	1553	I.N.R.I	Unter Kellertorbogen
216	Urlaubsgasse 1	1593	GG+HM	Hoftorbogen
222	Urlaubsgasse 11	1579		ehem. Eingang
296	Untere Hauptstr. 38	1584		Eingangstorbogen
63	Dettelbacher Gasse 2	1578	AB	Haustürbogen
169	Rathausgasse 8	1580		Eingangsbogen
				Dachrinne
218	Urlaubsgasse 5	1582	hB	Fenstersturz links süd
222	Urlaubsgasse 11	1579	-----	Ehem. Eingang
63	Dettelbacher Gasse 2	1578	AB	Hauseingang
64	Obere Hauptstr. 27	1614	----	Fenster west
146.2	Schulzengasse 2	1576	----	Innentür
280	Unterer Graben 8	1550	-----	Kellerfenster innen
286	Untere Hauptstr. 26	1548	-----	Kellertorbogen

Flurstück	Anschrift	Jahreszahl	Namensz.	Bemerkungen
146	Untere Haupstr. 25	1557	-------	Unterer Kellereingang
218	Urlaubsgasse 5	1563	Wappen	Doppelfenster
17	Hintere Gasse 17	1625	BD	Kellertorbogen
116	Dürrengasse 10	1580	-------	ehemaliger Eingang
236	Hintere Gasse 4	15 ..	-------	Kellertorbogen
92	Plangasse 4	1609	-------	Haustürbogen
169	Rathausgasse 8	1580	-------	Eingangstür
237	Untere Hauptstr. 13	1589		Hoftorbogen Schlussstein
169	Rathausgasse 8	1579	AS+HM	Kellertor / Treppe
177	Rathausgasse 5	1592	HB+HM	Kellertorbogen
17	Hintere Gasse 17	1625	BD	Kellertorbogen
43	Obere Hauptstraße 19	----	-------	Torbefestigung links

Zusammenstellung der Steinmetzzeichen mit vorhandenen Jahreszahlen und vorhandenen Namenszeichen

Flurstück	Anschrift	Jahreszahl	Namensz.	Bemerkungen
218	Urlaubsgasse 5	1563-1567	-------	Hausecke NW
217	Urlaubsgasse 3	1571	-------	Wappenstein Hauswand
218	Urlaubsgasse 5	1563-1567	-------	Fenster und Innensäule
218	Urlaubsgasse 5	1552	-------	Hausecke SW (3)
218	Urlaubsgasse 5	1563	-------	Hausecke NO (2)
218	Urlaubsgasse 5	1561	-------	Ehemalige Tür Südgiebel
240	Untere Hauptstraße 12	1590, 1602	-------	Kirche Eingang Nord
240	Untere Haupstraße 12	1590, 1602	-------	Nordanbau Fenster Ost
240	Untere Haupstraße 12	1590, 1602	-------	Nordanbau Fenster West
218	Urlaubsgasse 5	1567		Fenster Innensäule Wohnzimmer Säule

Flurstück	Anschrift	Jahreszahl	Namensz.	Bemerkungen
240	Untere Hauptraße 12	1715	BN	Grabdenkmal Südseite
240		1590	HGB-HWDI	Taufstein
280	Unterer Graben 8	1740	IV	Wappenstein Hauswand
56	Obere Hauptstraße 25	1569		Kellereingang links

Steinhauer im Steinbruch Dürr Rudolf am anderen Mainufer in der Gemarkung Zellingen. Dürr besaß auch einen Steinbruch in der Gemarkung Thüngersheim. Hier im Bildvordergrund Rudolf Dürr bei der Arbeit.

Flurstück 17, Hintere Gasse 17, früheres Winzeranwesen an der Dorfmauer

Das Wohnhaus wurde 1945 durch Bomben zerstört. Kellereingang aus Buntsandstein mit Jahreszahl 1625, Namenszeichen „BD“ sowie mit zwei Steinmetzzeichen versehen

Flurstück 43, Obere Hauptstraße 19, ehemaliges Winzeranwesen

Zweigeschossiges Wohnhaus, Kantenbebauung zur Herrleinsgasse, Rotsandsteinquadermauerwerk mit Krüppelwalm und zugehörigen Stall- und Scheunengebäude

Steinmetzzeichen an der linken Torhalterung

Flurstück 43, Obere Hauptstraße Nord um 1950

Flurstück 56, Obere Hauptstraße 25, ehemaliges Winzeranwesen mit Gewölbekeller, Elternhaus des Malers Georg Anton Urlaub

Am Kellereingang links Inschrift mit der Jahreszahl 1569 und ein Steinmetzzeichen

Flurstück 63, Dettelbacher Gasse 1, früheres Winzeranwesen mit Gewölbekeller

Haustür- und Stalltürgewände links, mit je einem Steinmetzzeichen versehen und Jahreszahl 1578

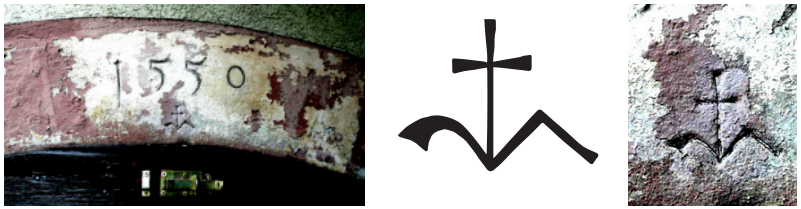
Hauseingang mit ornamentierten Sandsteingewände mit Steinmetzzeichen und Jahreszahl 1578, sowie Hausmarke und Namenszeichen

Flurstück 64, Obere Hauptstraße 27,
altes Winzer- und ehemaliges Verwaltungsgebäude mit Treppengiebel

Profilierte Fenstereinfassung aus Buntsandstein mit zwei Steinmetzzeichen

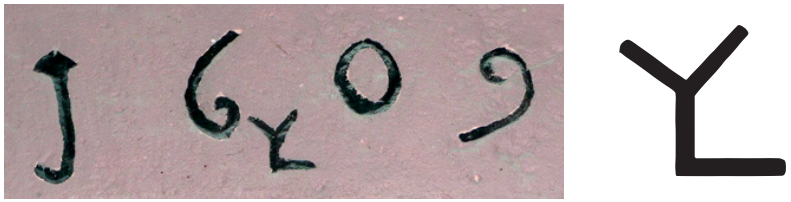
Flurstück 64, Obere Haupstraße 27 um 1940

Flurstück 73, Obere Hauptstraße 43,
ehemaliges Winzeranwesen



Kellertorbogen mit Steinmetzzeichen und Jahreszahl 1550

Flurstück 92, Plangasse 4,
alteingesessenes Winzeranwesen an der Dorfmauer



Rundbogenportal mit Fase, Jahreszahl 1609 und Steinmetzzeichen

Flurstück 94, Plangasse 2, Wohnhausmauer an der Dorfmauer

Ehemaliger Inschriftstein mit Jahreszahl 1547 und Steinmetzzeichen in Hofpflaster eingebaut

Flurstück 113, Dürrengasse 16, altes Winzeranwesen

Unterer Kellertorbogen mit Steinmetzzeichen und Jahreszahl 1563

Flurstück 116, Dürrengasse 10, ehemaliges Winzeranwesen

Sandsteinbogen mit Jahreszahl 1580 und Steinmetzzeichen

Flurstück 146/2, Schulzengasse 2, bis 1927 Gasthaus „Zum Goldenen Stern“

Eingangstürbogen mit Wappen, fünf Steinmetzzeichen und Hausmarke

Fünf Steinmetzzeichen am Türgewände des früheren Gasthauses „Zum Goldenen Stern“

Flurstück 146, Untere Hauptstr. 25, bis 1927 Gasthof „Zum Goldenen Stern“

Eingang zum früheren Gasthof „Goldenen Stern“, rechte Seite Kellereingang mit Jahreszahl 1557, unterer Kellertorbogen mit Jahreszahl 1557 und Wappen mit Steinmetzzeichen

Flurstück 147, kleine Parkanlage, Ecke Schulzengasse-Untere Hauptstraße

Anno 1626 hat Friderich Kötzner dise bede Schidmauer magen lasen diser Zeitzaltman drei Leib Prot für ein Reisdhaler-Dise Mester

Hans Reich - Hans Ber

Hans Reich

Hans Ber

Inschrifttafeln an der Grenzmauer von 1626 mit Steinmetzzeichen der Baumeister Hans Reich und Hans Ber

Flurstück 160, Schulzengasse 21, altes Winzeranwesen

Am linken Torpfosten Stein mit Jahreszahl 1655, Namenszeichen „BW“ und Steinmetzzeichen, das zwischenzeitlich zugeputzt wurde, wie an den oberen Bildern zu erkennen ist

Flurstück 165, Obere Hauptstraße 18,
ehemaliges Winzeranwesen mit Gasthaus und Metzgerei

Zwei Steinmetzzeichen am Hoftor und Haustürpfosten rechts

Flurstück 166, Obere Hauptstraße 16,
ehemaliges Winzeranwesen

Sandsteintorbogen mit in Wappen gefasste Jahreszahl 1618 und Hausmarke oder Steinmetzzeichen

Flurstück 169, Rathausgasse 8, altes Rathaus

Altes Rathaus Haustüre mit drei Steinmetzzeichen und Jahreszahl 1580

Flurstück 169, Rathausgasse 8, altes Rathaus

Jahreszahl 1581 und Steinmetzzeichen bei der Dachrinne Nordwestecke

Jahreszahl 1579 mit Steinmetzzeichen auf erster Kellertreppenstufe. Kellertorbogen mit Steinmetzzeichen in Wappen gefasste Jahreszahl 1579 mit Namenzeichen, sowie Wappenstein mit Steinmetzzeichen

Flurstück 177, Rathausgasse 5, ehemaliges Winzeranwesen

Kellertorbogen mit Jahreszahl 1592, Namenszeichen bzw. Hausmarke „HB“

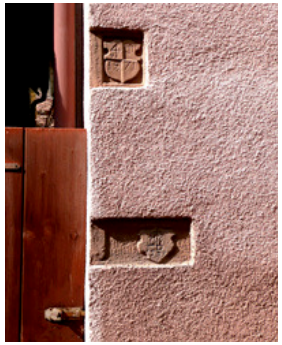
Flurstück 192, Pfarrgasse 10, altes Winzeranwesen mit Gewölbekeller

Früherer Kellertorbogen mit Steinmetzzeichen und Jahreszahl 1549

Flurstück 216, Urlaubsgasse 1, Winzeranwesen

Hoftorbogen mit Steinmetzzeichen, Jahreszahl 1593 und Namenszeichen „GG“
sowie eine Hausmarke

Flurstück 217, Urlaubsgasse 3, altes Winzeranwesen



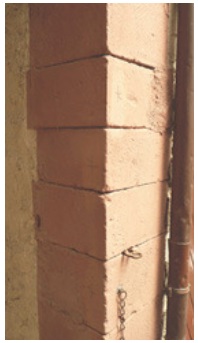
Wohnhaus mit Wappensteine und Jahreszahl 1571, Steinmetzzeichen, sowie eine Hausmarke

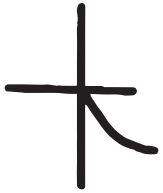
Flurstück 217, Urlaubsgasse 3,
Rückgebäude mit barrockem Stuck

Stallfenstersturz mit Jahreszahl 1593,
Namenszeichen und Hausmarke

Kellertorschlussstein mit Wappen,
Jahreszahl 1588 und Namenszeichen

Flurstück 218, Urlaubsgasse 5, Bischofshaus,
Winzeranwesen mit Gewölbekeller und Hausbrunnen



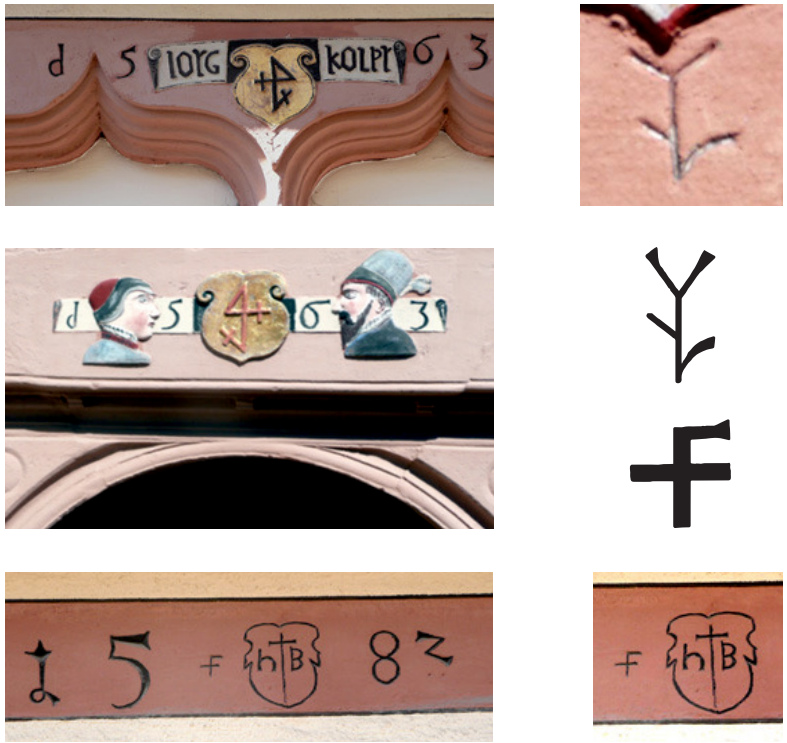


Wohnhaus NW-Ecke mit drei Steinmetzzeichen

Wohnhaus NO-Ecke mit zwei Steinmetzzeichen

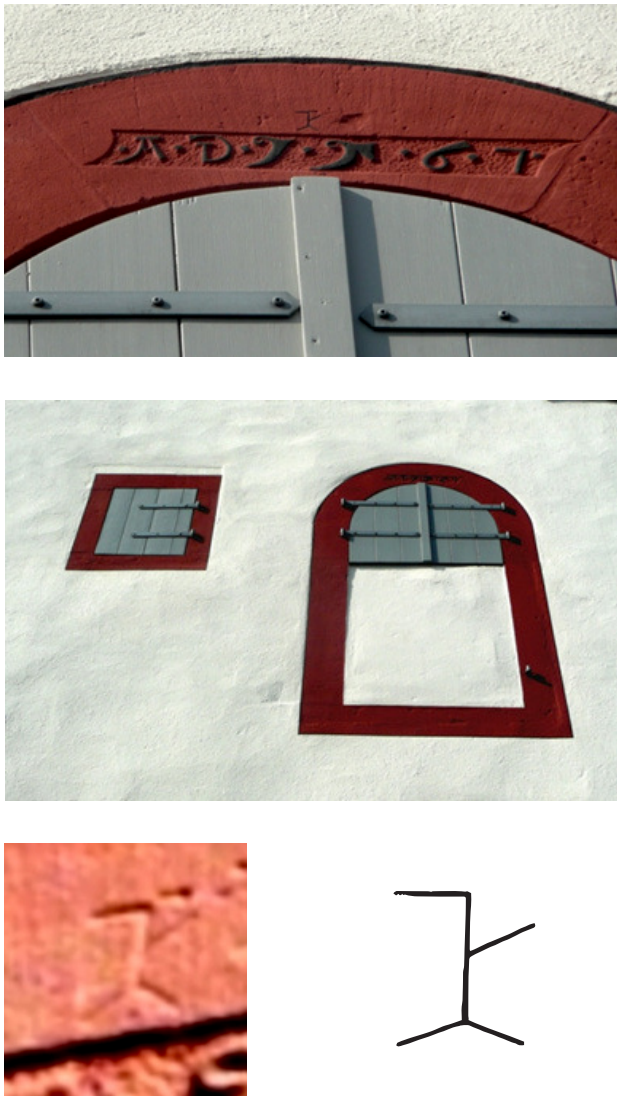
Flurstück 218, Urlaubsgasse 5, Bischofshaus,
Winzeranwesen mit Gewölbekeller und Hausbrunnen

Wohnhaus Westseite 1. Stock Fenstersturz mit Jahreszahl 1567 und Steinmetzzeichen



Hausmarken in Wappen gefasst und Steinmetzzeichen mit Jahreszahl

Flurstück 218, Urlaubsgasse 5, Bischofshaus,
Winzeranwesen mit Gewölbekeller und Hausbrunnen



An der Südseite wahrscheinliche eine Verladevorrichtung mit Jahreszahl 1567 mit Namenszeichen „AD“ sowie ein Steinmetzzeichen, das bei der Restaurierung verfälscht wurde

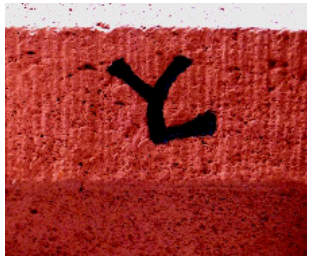
Flurstück 222, Urlaubsgasse 11, altes Winzeranwesen

Ehemaliger Eingangsbogen mit Jahreszahl 1579 und zwei Steinmetzzeichen

Flurstück 236, Hintere Gasse 4, Holleberhaus, altes Winzerhaus mit Zierfachwerk und früheren öffentlichen Brunnen

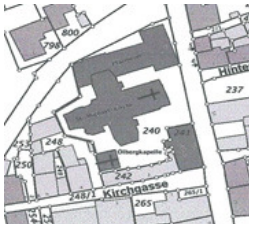
Kellertorbogen verschlossen mit Ornamente und Steinmetzzeichen.
Zu erkennendes Steinmetzzeichen: Halbe Jahreszahl am Kellertorbogen

Flurstück 237, Untere Hauptstraße 13,
ehemaliges Winzer- und Weinhandelsanwesen mit Laden



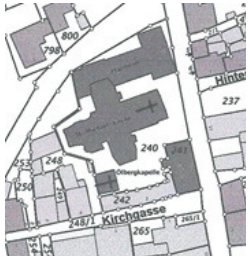
Steinmetzzeichen mit
Jahreszahl 1599 im Torbogen-
schlussstein

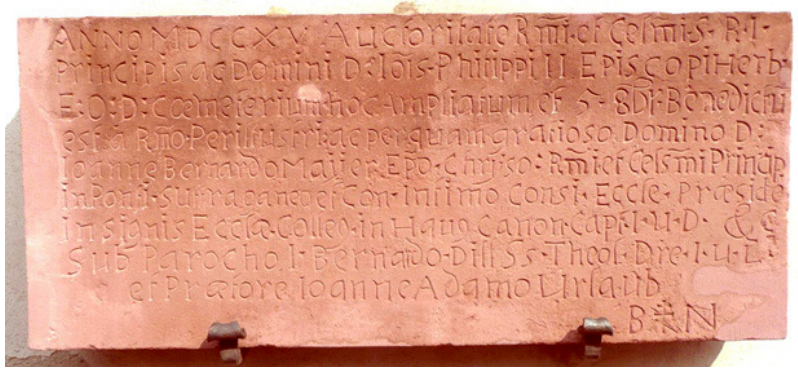
Flurstück 240, Untere Hauptstraße 12,
Pfarrkirche Sankt Michael



Taufstein mit Inschrift “HGBHWDI“, Jahreszahl 1590, und zwei Steinmetzzeichen

Flurstück 240, an der Pfarrkirche St. Michael, Südseite





Steinmetzzeichen am Grabdenkmal mit Jahreszahl 1715

Flurstück 240. Pfarrkirche St. Michael, nördlicher Anbau

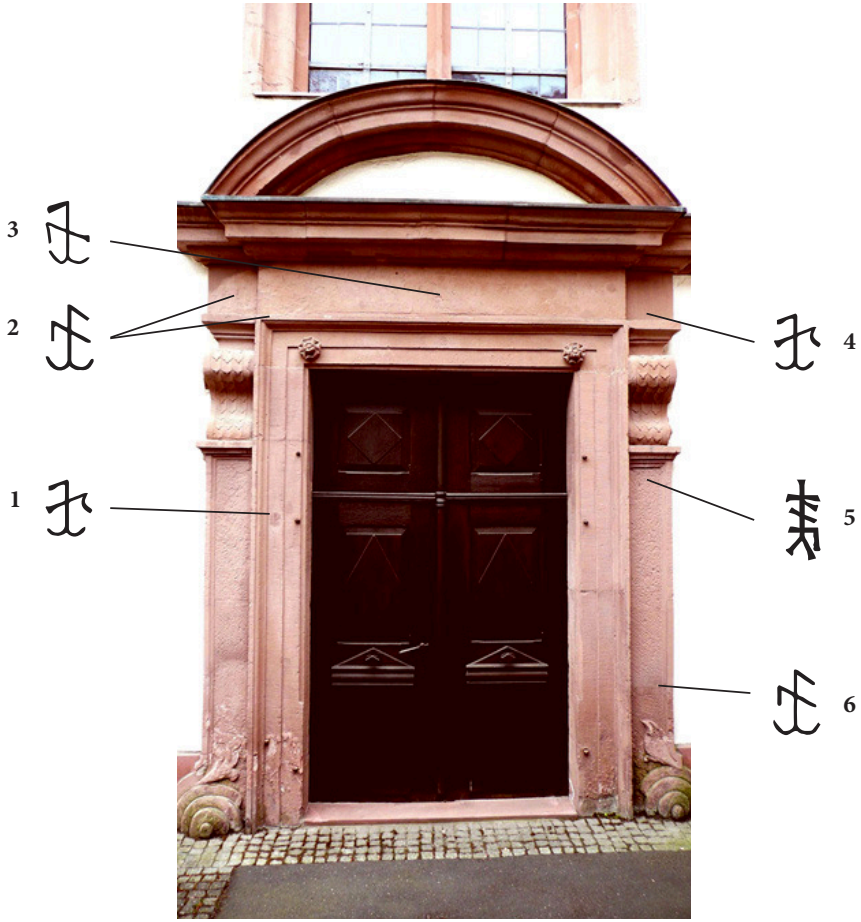
Steinmetzzeichen im Ostfenster- Maßwerk

Steinmetzzeichen im Westfenster- Maßwerk

Flurstück 240, Pfarrkirche St. Michael

Grabdenkmal mit Steinmetzzeichen

Flurstück 240, Untere Hauptstraße 12, Pfarrkirche St. Michael



1 2 3 4 5 6

Nördliche Seitentüre mit sechs Steinmetzzeichen

Flurstück 265, Kirchgasse 1, Gasthof zum Bären,
restaurierter Gasthof mit 2-Etagen-Gewölbekeller und verdecktem Hausbrunnen

Steinmetzzeichen am Wiederlagerstein

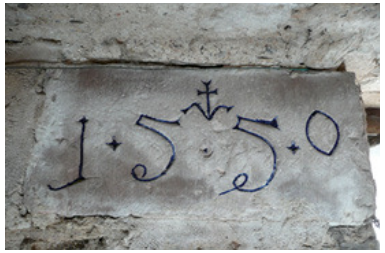
Steinmetzzeichen am Fenstersturz rechts an der Eingangstüre

Flurstück 267, Untere Hauptstraße 16, ehemaliges Winzeranwesen

Unterer Kellertorbogen mit Steinmetzzeichen, Jahreszahl 1553 und Inschrift „I N R I“

Flurstück 280, Unterer Graben 8, Wohnhaus an früherer Dorfmauer

An Gebäudemauer Wappenstein mit Jahreszahl 1740, Namenszeichen „I V“, sowie Büttnermarke und rechts unten ein Steinmetzzeichen



Im Kellerfenster linker Mauerstein mit Steinmetzzeichen Jahreszahl 1550 an der Dorfmauer

Flurstück 286, gehört zu Unterer Hauptstraße 28, Nebengebäude mit Keller

Kellertorbogen aus Sandstein mit Jahreszahl 1548 und Steinmetzzeichen

Flurstück 296, Untere Hauptstraße 38, ehemaliges Winzeranwesen

Hoftorbogen Mittelstein mit Jahreszahl 1584 und Steinmetzzeichen

Historische Katasterkarte, Thüngersheim um 1830

Katasterkarte, Thüngersheim 2017

Quelle: Amt für Digitalisierung, Breitband un Vermessung Würzburg

● Hier wohnten die Thüngersheimer Steinhauer um 1830

Schlusswort und Danksagung

Schon als Kind wurde ich auf Thüngersheimer Steinmetzzeichen aufmerksam, denn in meinem Eltern- und Geburtshaus in Thüngersheim, Obere Hauptstraße 27, waren an den profilierten Fensterrahmen zwei eingemeißelte Merkmale angebracht, die mich bereits in frühester Jugend faszinierten. Später erfuhr ich, dass es sich hier um Steinmetzzeichen handelt.

Bei einer Einladung zu einer Führung in der Sankt Burkard Kirche in Würzburg von Herrn Elmar Hofmann, Hobbyhistoriker und vor allem Experte für Steinmetzzeichen, wurde mein Interesse für diese Art von Zeichen wieder geweckt. Elmar Hofmann hatte sich zu diesem Zeitpunkt schon mit einigen Steinmetzzeichen in Thüngersheim befasst.
Die dazu gehörigen Informationen hat er mir übergeben und so war für mich klar, dass ich in meiner Heimatgemeinde diese Erkundung fortsetzen werde.

Zur Vorbereitung machte ich gemeinsam mit ihm einige Begehungen, zum Beispiel in Retzbach die Wallfahrtskapelle Maria im grünen Tal, sowie Kloster Himmelspforten in Würzburg und die Ruine Schönrain bei Gemünden. Sämtliche Fundstücke mit Zeichen wurden fotografiert und teilweise wurden Gipsabdrücke angefertigt.

In der Folge suchte ich in den Anwesen des Altortes von Thüngersheim nach Steinmetzzeichen. Als ich die ersten gefunden hatte, stellte ich fest, dass sich in den meisten Fällen daneben noch Jahreszahlen, Namenszeichen und Hausmarken befanden.
Nun war mir klar, dass das alles zusammen gehört und als Ganzes zu erfassen ist.
Dadurch wird die Sammlung historisch wertvoller.

Beim ersten Thüngersheimer Höfe-Fest im Jahre 2008 habe ich alle meine bis dahin gesammelten Unterlagen im Rahmen einer Ausstellung vorgestellt. Die Steinmetzzeichen, Jahreszahlen, Namenszeichen und Hausmarken waren für viele Thüngersheimer etwas Neues. Das Interesse der vielen Besucher hat mich sehr gefreut und mich bewogen, die Erkundungen diesbezüglich fortzusetzen. Bei den folgenden Höfe-Festen präsentierte ich dann meine erweiterte Sammlung, die ebenfalls großen Anklang fand.

Mit der nun vorliegenden Publikation möchte ich die Geschichte Thüngersheims um die Steinmetzzeichen bereichern.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei Herrn Elmar Hofmann, der mich in die Materie eingeführt hat und mir bei allen Fragen rund um die Steinmetzzeichen mit Rat und Tat zur Seite stand. Vielen Dank auch an Edgar Schäffer, der mir stets beratend zur Seite stand.

Auf diesen Weg möchte ich mich auch bei all den Grundstücksbesitzern, die mir Zugang zu ihren Anwesen erlaubten, ebenfalls sehr herzlich bedanken.

Um die Sammlung zu vervollständigen, versuche ich noch die restlichen Flurstücke zu erkunden.

Es ist mir sehr wichtig, dass die vorhandenen Steinmetzzeichen auch in Zukunft für die Heimatforschung erhalten bleiben, denn sie sind steinerne Zeugnisse unserer Ortsgeschichte.

Thüngersheim, im Februar 2022

Max Wolf

Erhältlich in den
WeinKulturGaden
Thüngersheim - Kirchgasse 2

Erlös zugunsten des WeinKulturGaden Thüngersheim e.V.

www.weinkulturgaden.de

WEIN
—KUL
TUR—
GADEN

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

Schutzgebühr: 7,00 Euro